

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Viel Lärm um nichts

Shakespeare, William

Berlin, 1927

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-89669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89669)

(Ursula tritt wieder auf.)

Ursula: Gnädiges Fräulein, zieht Euch zurück! — Der Prinz, Claudio, Benedict, Don Johann, und alle die jungen Leute aus der Stadt sind da, um Euch zur Kirche abzuholen!

Hero: Helft, mich anziehen! — liebe Muhme, liebe Orete, liebe Ursula! —

(Alle ab.)

Fünfte Szene.

Ein anderes Zimmer in Leonatos Haus. — Leonato tritt auf mit Hagebutt und Schlehwein.)

Leonato: Was wollt Ihr von mir, ehrentwerte Nachbarn?

Hagebutt: O Gott, Herr! — Ich möchte gern eine Vertraulichkeit mit Euch haben, die Euch sehr nahe angeht!

Leonato: Kurz, bitt' ich! — Denn Ihr seht: die Zeit ist eilig!

Hagebutt: Wahrhaftig, das ist sie!

Schlehwein: Ja, meiner Treu, das ist sie! —

Leonato: Was ist denn, meine lieben Freunde?

Hagebutt: Gebatter Schlehwein, Herr, schwätzt gern ein bißchen daneben: — ein alter Mann, Herr! — Und sein Verstand ist nicht so scurril, wie, bei Gott, ich ihm wünschen möchte, daß er wäre! — Aber, — glaubt mir: — ehrenfest! — Wie die Haut zwischen seinen Brauen! —

Schlehwein: Ja, Gott sein Dank! — Ich bin so ehrenfest, wie irgend ein lebender Mensch und der ein alter Mann ist, und nicht ehrenfester, als ich! —

Hagebutt: Vergleiche werden oft nicht beliebt: — Quassle nicht, — Nachbar Schlehwein!

Leonato: Nachbarn, Ihr seid recht weitschweifig!

Hagebutt: Euer Gnaden sind so freundlich und sagen das so. Doch wir sind des armen Herzogs Gerichtsleute! — Doch wahrhaftig, ich für mein Teil: — und wenn ich so weitschweifig wäre, wie ein König: — ich könnte mich in meinem Herzen bewogen fühlen, alles das Euer Gnaden zuzuwenden!

Leonato: Ah! deine Weitschweifigkeit auf mich? — O weh!

Hagebutt: Ja, und wenns noch für tausend Pfund mehr wäre, als es ist! — Denn ich vernehme von Euer Gnaden einen so guten Ruf, wie nur von irgend einem Menschen, in der ganzen Stadt. Und mag ich auch nur ein armer Mann sein, — so bin ich glücklich, das zu hören!

Schlehein: Und das bin ich auch!

Leonato: Ich wüßte gern, was Ihr zu sagen habt?

Schlehein: Ei verflucht, Herr, — unsere Wache heut Nacht hat, — Euer Gnaden Gegenwart bei Seit geseht! —, hat ein Paar so arroganter Schurken erwischt, wie nur je welche in Messina erwischt worden sind!

Hagebutt: Ein lieber alter Mann, Herr! — Er gerät ins Lüdern! — Wie man so sagt: „Wenn das Alter herinnen ist, ist der Verstand herausen“! — Gott helfe uns! — Ist das eine Welt, wenn man das so sieht! — Gut gesagt! — Wahrhaftig, Nachbar Schlehein! — Gut! — Der liebe Gott ist ein guter Mann: — und wenn zwei auf einem Pferd reiten, so muß schon einer hinten sitzen! — Eine honette Seele, — wahrhaftig, Herr! — Bei meiner Treu: — das ist er! — Wie nur je einer, der Brot brach! — Aber Gott muß man die Ehre geben: — es sind nicht alle Menschen gleich! — Ach, mein guter Nachbar!

Leonato: Wirklich, Nachbar, gegen dich kommt er zu kurz.

Hagebutt: Gaben, die Gott gibt!

Leonato: Ich muß Euch jetzt verlassen!

Hagebutt: Ein Wort, Herr! — Unsere Wache, Herr, hat in der Lat zwei ansehnliche Personen aufgegriffen, und wir möchten gern, daß sie noch heut Morgen vor Euer Gnaden vernommen würden!

Leonato: Nehmt die Bernehmung selber auf und bringt sie mir; ich bin sehr in Eile, wie Ihr seht!

Hagebutt: Das läßt sich ganz verstehen!

Leonato: Trinkt ein Glas Wein erst, eh' Ihr geht! — Lebt wohl!

(Ein Bote tritt auf.)

Bote: Man wartet schon auf Euer Gnaden, daß Ihr dem Gatten Eure Tochter übergebt.

Leonato: Ich steh zu Diensten ihnen! — Ich bin fertig! —
(Leonato und Bote ab.)

Hagebutt: Geh, lieber Kollege! — Geh! — Begib dich zu Franz Seefohl! — Sag ihm, er soll seine Feder und sein Tintengeschirr mit ins Gefängnis bringen! — Es liegt jetzt uns auf, diese Menschen zu verhören.

Schlehwain: Und wir müssen das sehr weislich tun!

Hagebutt: An Verstand wollen wir nicht sparen, — das sag ich dir! — Dies hier soll manchen von ihnen zum „Versteßte mich?“ bringen! — Schaff mir den gelehrten Schreiber ran, daß er die Exgummifation niederlegt! — Und triff mich beim Gefängnis!

(Beide ab.)

Ende des dritten Actes.

Vierter Akt.

Erste Szene.

(Inneres einer Kirche. — Es treten auf: Don Pedro, Johann, Leonato, Bruder Franz, Claudio, Benedict, Hero, Beatrice und Begleitung.)

Leonato: Kommt, Bruder Franz! — Seid kurz! — Nur die ganz glatte Trauformel! — Die besonderen Pflichten legt Ihr ihnen nachher vor!

Bruder: Ihr seid gekommen, mein Herr, hier diese Jungfrau zu heiraten?

Claudio: Nein!

Leonato: Ihr verheiratet zu werden! — Bruder, Ihr seid da, sie zu verheiraten!

Bruder: Jungfrau, Ihr seid gekommen, diesem Grafen verheiratet zu werden?

Hero: Das bin ich!